

Verehrte Gäste, meine Damen und Herren, guten Abend! Liebe Marion Knapp, liebe Zhang Xiaoying, es ist mir eine große Freude, Sie beide und Ihr hier ausgestelltes Werk heute Abend vorstellen zu dürfen. Für diese Ehre bedanke ich mich sehr herzlich.

Einführung:

Warum stellen eine Malerin und eine Fotografin gemeinsam aus? Manche von Ihnen mögen sich diese Frage gestellt haben, ehe sie zur Ausstellungseröffnung kamen. Marion Knapp und Zhang Xiaoying kennen sich persönlich schon lange. Was die beiden einander näher brachte? Es war das ihnen gemeinsame große Interesse an bildender Kunst, insbesondere an Malerei und Fotografie.

Auf den ersten Blick bedienen sich die beiden Künstlerinnen sehr unterschiedlicher Stilmittel: Die eine malt in Acryl bzw. Öl, die andere fotografiert mit einem Makroobjektiv; die eine wählt eine realistische Darstellungsform, die andere bleibt abstrakt.

Diese Ausstellung widmet sich dem Thema "Natur", das ist zumindest der erste Eindruck, den wir gewinnen, jetzt, wo wir uns heute Abend hier in der Rathausgalerie der Stadt Brühl vor den Werken der beiden Künstlerinnen versammeln. In der Tat stammen viele Motive der anscheinend so verschiedenartigen Arbeiten aus der Natur. Dieses Element verbindet sie. Was ihnen bei aller Gegensätzlichkeit der Bearbeitung darüberhinaus noch gemeinsam ist, darauf möchte ich

zurückkommen, nachdem ich Ihnen die beiden Künstlerinnen und ihre Werke noch etwas genauer vorgestellt habe.

Marion Knapp

Schon in ihrer Kindheit zeichnete Marion Knapp intensiv und mit Erfolg, mit Erfolg vor allem bei ihren Klassenkameraden, die ihr dankbar das detailgetreue Zeichnen von Pflanzen, Insekten oder - im Biologie-Unterricht - das unserer menschlichen Vorfahren übertrugen.

Neben dem Zeichnen und der Fotografie eignete sich Marion Knapp autodidaktisch die Malerei an. Sie wurde zu ihrer Hauptleidenschaft. "Natur" wurde ihr Thema. Nicht "die Natur" mit ihrem in der Natur- und Landschaftsmalerei oft süßlich romantischen Charakter, sondern eine Art von "Natur" als Essenz. Marion Knapp akzentuiert mit ihren Bildern einen ungewöhnlichen bis befremdlichen Bildausschnitt. Sie reduziert mitunter die Farben fast ins Monochrome, gelegentlich verwendet sie starke Farbkontraste.

Sie ist eine Malerin, die sowohl Bewegung, als auch Licht und Farbe sehr präzise darstellen kann. Ihr Bild "Abbitte (Keira Knightley)" entstand nach einem Screenshot-Foto aus dem gleichnamigen Film. Die Natur ist darin mehr als Hintergrund und als Beiwerk zu sehen. Schwerpunkt des Bildes sind der Rock und die Hand, die den Strauß hält. Das ganze Bild drückt Schnelligkeit und Eile aus, man meint geradezu das Flattern des Sommerkleids zu hören.

Mit einer Lasurtechnik, dem wiederholten Mischen und Auftragen von nur wenigen Farben auf die Leinwand, erzielt Marion Knapp eine

Tiefenwirkung, die den Betrachter in das Bild hineinziehen soll. Das wird besonders deutlich in dem Bild "Laubwald". Keine andere Farbe ist, so sagte mir die Künstlerin, so vielgestaltig wie Grün, von tanne bis petrol, von satten Laubfarben bis mint und olive: Hier sind alle Grüntöne vereinigt und bilden ein intensives Tableau.

An den Sonnen- und den beiden Schwarzwaldbildern erkennt man, dass der Lichteinfall auch in Marion Knapps Bildern eine besondere Bedeutung hat. Er trifft auf unterschiedliche Oberflächen und lässt sie funkeln, glitzern oder reflektieren. Marion Knapp reflektiert auf eine lange Tradition: Die Lichtverhältnisse sind in der Malerei immer wichtig, schon für die Maler der frühesten Wandgemälde waren sie von größter Bedeutung. Marion Knapps Arbeiten verleihen sie etwas Geheimnisvolles, so als seien ihre Motive zugleich reglos und belebt. Marion Knapp malt Bewegung und Stillstand in ein und demselben Bild.

Zhang Xiaoyings Makrofotografie fasziniert durch ihre zeichnerische und malerische Qualität. Die Einflüsse der ostasiatischen Tuschemalerei und Kalligrafie sind für mich darin unschwer zu erkennen.

Ihre Inspiration bezieht Frau Zhang aus der Natur und dem Alltagsleben. Ob Blüten, Blätter, Ranken, Baumrinde oder Federn, ob Glas, Porzellan oder Papier - durch ihre Augen betrachtet, wird aus den gewöhnlichen, selbstverständlichen und nahezu banalen Objekten eine facettenreiche Welt abstrakter Schönheit.

Auch Zhang Xiaoying hatte schon in ihrer Kindheit und Jugend ein ausgeprägtes Interesse an Malerei und - und das ist spezifisch für ihr Herkunftsland China - Kalligrafie. Techniken der chinesischen

Tuschermalerei und Kalligrafie, die sie als Schülerin erwarb, finden sich im Stil ihrer späteren Fotografiekunst wieder.

Während ihrer Studienzeit in Frankfurt am Main, wo sie u. a. europäische und amerikanische Kunstgeschichte als Studienschwerpunkte auswählte und die ersten Arbeitserfahrungen an einem renommierten Designinstitut Deutschlands sammelte, entwickelte sie eine Liebe für die Abstraktion in der Kunst.

"Cao shu", die Grasschrift, ist eine Richtung der chinesischen Kalligrafie. Durch flüssiges Zusammenziehen der Schriftzeichen erreicht die Schrift einen extremen Grad an Abstraktion, ist oft kaum noch zu entziffern, sondern nur als sehr expressives Bild wahrnehmbar. Die Grasschrift mit ihrer fließende Pinselführung gilt als eine der höchsten Kunstformen Chinas.

Während ihres Studiums der Kunstgeschichte lernte Zhang Xiaoying den amerikanischen abstrakten Expressionismus kennen. Ob Jackson Pollocks "Drip Painting", Franz Klines Schwarz-weiß-Gemälde oder Mark Rothkos gigantische Farbfeldmalerei - all das erinnerte sie stark an die chinesische Kalligrafie und die großformatige Landschaftsmalerei in Tusche.

Folgerichtig ging Zhang Xiaoying in ihrer Masterarbeit (ohne falsche Bescheidenheit) der sehr grundsätzlichen Frage nach: "Gibt es etwas Verbindendes zwischen der alten chinesischen Kunst und der modernen amerikanischen Malerei?" Den Versuch, das zu analysieren und zu beantworten, können Sie noch in Zhang Xiaoyings Werken sehen - diese

zusammenführende Perspektive hat ihre heutige Fotografielkunst maßgeblich beeinflusst.

In Zhang Xiaoyings Welt der Makrofotografie wirken Ranken wie Grasschrift, Federn wie Landschaften und Regenspuren wie Tuschemalerei.

Schlusswort:

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich zum Schluss noch einmal darauf zurückkommen, was die beiden Künstlerinnen verbindet. Oberflächlich ist es die Natur als eine unendliche Quelle für künstlerische Inspirationen. Ihre Schönheit, die die Kunst für uns entdeckt, indem sie zeigt, dass sie überall vorhanden ist: auf der Fensterbank, in der Küche, auf der Terrasse und im Wald - als eine facettenreiche Welt. Auf einer tieferen Ebene verbindet sie aber noch mehr: Marion Knapps Gemälde zeichnen sich durch eine fast fotografische Genauigkeit aus, während Zhang Xiaoyings Fotografien wie abstrakte Malerei wirken. Diese Gemeinsamkeit im Gegensätzlichen verdanken sie ihrer Fähigkeit zur konzentrierten Wahrnehmung, zur Vereinigung von Stille und Bewegung, Licht und Schatten. Für mich ist das ein fast daoistischer Grundzug der beiden Werke - ein gemeinsames Element, das nicht auf den ersten Blick hervorsticht.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit! Ich wünsche uns viel Freude mit den Arbeiten von Zhang Xiaoying und Marion Knapp.